



CHEZ MAURICE

SCHULKONZERT / FUNKELKONZERT L

21.-24. NOVEMBER 2025
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

21.–24. November 2025 | Elbphilharmonie Kleiner Saal

REVUE BLANCHE

CAROLINE PEETERS FLÖTE

KRIS HELLEMANS VIOLA

ANOUK STURTEWAGEN HARFE

EKATARINA LEVENTAL SOPRAN

BENJAMIN VANDEWALLE REGIE

»CHEZ MAURICE«

eine Produktion der Zonzo Compagnie mit Musik von Maurice Ravel (Auszüge):

Pavane de la Belle au bois dormant / aus: Ma mère l'oye

Lever du jour, Pantomime / aus: Daphnis et Chloé

Blues / aus: Sonate pour violon

Chanson de la mariée / aus: 5 Mélodies populaires grecques

Introduction et Allegro

Tout gai! / aus: 5 Mélodies populaires grecques

Kaddisch / aus: 2 Mélodies hébraïques

Soupir / aus: Trois poèmes de Stéphane Mallarmé

Il est doux / aus: Chansons Madecasses

Duo miaulé / aus: L'enfant et les sortilèges

Laideronnette, impératrice des pagodes / aus: Ma mère l'oye

Chanson hébraïque / aus: Chants Populaires

Apothéose: Le jardin féerique / aus: Ma mère l'oye

Funkelkonzerte mit Unterstützung der

KRAVAG
Versicherungen

Schulkonzerte gefördert durch die

 STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

Principal Sponsors

 **KÜHNE**
STIFTUNG Julius Bär ROLEX



© Karolina Maruszak

CHEZ MAURICE

Die Musik des französischen Komponisten Maurice Ravel steckt voller Fantasie und Farben. Geboren wurde er im Südwesten Frankreichs, an der Grenze zu Spanien. Sein Vater war ein anerkannter Ingenieur, der gerne an Maschinen tüftelte und insbesondere viele Jahre seines Lebens an Automotoren forschte. Auch Maurice Ravel liebte mechanische Figuren und Spielzeug. Schon als Kind fing er an, Klavier zu spielen, später komponierte er eigene Werke, von denen das bekannteste heute der »Boléro« ist, das Orchesterstück mit dem berühmten Trommelrhythmus.

Das heutige Musiktheater nimmt uns mit in das Haus, in dem Ravel als Kind aufgewachsen ist. Zwischen den Maschinen und Gerätschaften seines Vaters deckt das belgische Kammermusik-Ensemble Revue Blanche Schritt für Schritt die kreative Welt des jungen Ravel auf.



Maurice Ravel (1875–1935)

2 FRAGEN ...

... an die Mezzosopranistin **Ekatarina Levental** und die Harfenistin **Anouk Sturtewagen**



Ekatarina Levental

© Eric Brinkhorst



Anouk Sturtewagen

© Erika Rodin

Wenn ihr Erfinderinnen wärt, was würdet ihr am liebsten erfinden?

Ekatarina: Ich würde eine Traummaschine erfinden: eine Maschine, die dich glauben lässt, dass deine Träume wahr werden, und die dich dazu anregt, zu träumen und Bilder von deinem Traumleben zu erschaffen.

Anouk: Ich würde eine Maschine entwickeln, durch die meine Kinder nach dem Baden gehen könnten und aus der sie dann komplett trocken und mit schön gekämmten Haaren herauskämen. Das würde mir gerade so viel Zeit und Nerven sparen!

Wie seid ihr zu eurem Instrument gekommen und was fasziniert euch daran?

Anouk: Ich habe die Harfe durch Zufall an der Musikschule entdeckt und mich sofort verliebt! Sie kann magisch klingen, oder unheimlich, sie hat so viele Stimmungen. Das einzige Problem? Sie ist wirklich groß und schwer zu transportieren. Manchmal wünsche ich mir, sie hätte kleine Flügel, damit sie mir überallhin folgen könnte!

Ekatarina: Da habe ich Glück, denn genau so ist es bei mir! Als Sängerin habe ich mein Instrument, also meine Stimme, immer dabei. Manchmal weiß meine Stimme besser als mein Kopf, wie ich Dinge fühlen soll. Ich lerne immer noch, möglichst viel auf meinen Körper und meine Stimme zu vertrauen und nicht zu viel in meinem Kopf zu leben.